**Bläsergottesdienst 28.11.21 / 1. Advent in Müncheberg
Pfarrerin K. Bertheau**

**Ansprache / Römer 13,8-10**

In seinem Brief an die Christen in Rom schreibt Paulus über das wichtigste aller Gebote, die Nächstenliebe:

"Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.

Denn was da gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen;

du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«,

und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses.

So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung."

"Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." - Das kann man gar nicht oft genug hören oder sich selber sagen. Schütze Dich und schütze die Menschen, denen du begegnest. Sorge gut für dich, mache etwas Schönes, mache etwas, was dir gut tut - und gönne den andern, dass auch sie ihrem Hobby nachgehen, ihren eigenen Interessen und dabei etwas für sich tun.

Meine beste Entspannungsübung der vergangenen Tage waren kurze Texte für den Adventskalender des Kirchenkreises. "Weihnachten - Beteiligte packen aus", heißt er. Und was die so auspacken ist erstaunlich. Nach langen Monaten, gut verpackt und weggepackt, packen sie aus, was sie bewegt und einige sind dabei ziemlich geschäftig und gesprächig: Der Stern, der Orientierung geben will. Das Kamel, das keine Nachtwanderungen mag, die Hirten, die trotz des himmlischen Lichts, in dem die Engel ihnen erscheinen, fürchterlich frieren.

Sie merken - dieses Auspacken ist eher unterhaltsam. Und während ich in einige Figuren hineingehört habe, wurde etwas ganz anderes wieder lebendig. Dass bei allen Traditionen, bei allen Regeln in der Vorbereitung auf den Advent und auf Weihnachten das Wichtigste das Kind im Stall bleibt. Gottes Mensch gewordene Liebe.

Ob es der Adventskranz ist oder der Weihnachtsbaum, ein Hirtenkind oder einer der hochgelehrten Weisen aus dem Morgenland. Sie alle umgibt Gottes Liebe und lässt sie ein wenig leuchten. Und sie selber geben diese Liebe an uns weiter. Sie berichten davon, wenn wir sie auswickeln, aufstellen, kleine Schäden reparieren. Wenn wir ihnen Kerzen in die Hand geben oder Heiligenscheine gerade biegen.

"Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. Was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses." Schreibt Paulus.

Und wir spüren, in unseren Vorbereitungen auf Gottes Ankunft in unserer Welt, wie diese Nächstenliebe in uns selber zur Freude wird. Advent bedeutet: Gott kommt, er ist unterwegs zu uns. In den kommenden Wochen machen wir uns auch auf den Weg zu ihm.

In diesem Jahr noch mal anders, als wir es gewohnt sind und doch ist uns diese Zeit mit ihren Traditionen und Ritualen zutiefst vertraut.

Gott will unsere Herzen hell machen und er will uns mit seiner Liebe erfüllen. Im Menschen Jesus weiß Gott, wie sich Angst anfühlt und Verzweiflung, Einsamkeit und Verletzungen. In seinem Sohn Jesus lebt er uns seine Liebe vor. Gibt sie uns weiter, damit wir sie in die Welt tragen.

Im Advent ist das für alle Menschen sichtbar. Und verbindet uns und tröstet uns in dieser Zeit voller Unsicherheiten. Und gibt uns Orientierung: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Diese Liebe ist unser Maßstab, und der Rahmen und die Erfüllung unseres Lebens und Zusammenlebens. Innerhalb der Gebote und Gesetze, die Gott uns gibt und die wir uns selbst auferlegen. Als Nächstenliebe in Verantwortung für uns und unser Handeln und in Verantwortung gegenüber den Menschen mit denen wir leben.

Amen.